Kleine Mitteilungen.

1.

Paludestrina jenkinsi Smith.

Vor einigen Jahren machte mich Dr. Steusloff, Gelsenkirchen, auf das Wasserschnecklein Paludestrina jenkinsi aufmerksam. Von einem Badegast waren ihm aus Osternothafen zwei beschädigte Schalen zugesandt worden, die zu der genannten Art zu gehören schienen. Meine darauf angestellten Nachforschungen bei Swinemünde ergaben nur ein Gehäuse vom linken Swineufer unterhalb der Stadt. Es war anzunehmen, daß die Schnecke aus dem Haff gekommen war; hier hatte Oberfischmeister Dr. Neubaur dann auch später in reichlicher Weise das Vorkommen des kleinen Tierchens festgestellt.

Auf der diesjährigen Studienfahrt des Bundes Heimatschutz durch Rügen, Anfang Oktober, traf ich diese Schnecke in Menge an am Gr. Jasmunder Bodden an der Schaabe hinter Glowe. Die Schalen lagen eingebettet im ausgespülten und aufgehäuften Sande am Ufer in Gemeinschaft mit Neritina fluviatilis und Cardium edule.

Im „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg" 1924, hat sich Steusloff in den „Bemerkungen zur Paludestrina jenkinsi E. A. Smith" eingehend mit der Verbreitung der Schnecke befaßt. 1883 wurde sie in der Themse von Jenkins beobachtet und 1889 als neue Art beschrieben. Bald wurde sie in vielen Teilen der britischen Inseln gefunden, in Holland und Jütland festgestellt und später in den Gebieten der Nord- und Ostsee nachgewiesen. 1922 fand sie Steusloff auch bei Danzig.

Ursprünglich bevorzugte Paludestrina jenkinsi die brakigen Küstengewässer; aber an manchen Örtlichkeiten hat sie sich in das Süßwasser begeben, wie z. B. die Funde aus Mecklenburg, bei Zootzen in der Havel, in der Uckermark, und im Ems-Dortmund-Kanal beweisen. (Vgl. Geyer: „Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken." 3. Aufl. 1927.)

Die Schnecke muß schon sehr lange bei uns gewesen sein. Infolge ihrer geringen Größe und auch Ähnlichkeit mit einer andern Art ihrer Gattung, ist sie lange übersehen worden. H. Schlesch, Kopenhagen, teilt im „Archiv für Molluskenkunde" 1927 mit, daß es ihm gelungen sei, in der Cardium-Bank bei Riga, aus der Litorinazeit stammend, neben andern Versteinerungen auch Paludestrina jenkinsi nachzuweisen.

Sie ist bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannt und bringt lebendige Junge zur Welt. E. Holzfuß.

2.

Coraebus undatus F., ein neuer Käfer Pommerns.

Ende August 1925 berichtete mir ein hiesiger Hegemeister, er habe an einer alten, blutenden Eiche nahe am Dorfe einen ganzen Schwarm stahlblauer Käfer angetroffen. Leider erhielt ich die Mitteilung erst einige Tage nach der Beobachtung, so daß ich beim Absuchen des Stammes nur ein einziges Exemplar des betreffenden Käfers erbeuten konnte. Ich bestimmte ihn als Coraebus undatus. Ein Vergleich mit einem Stück aus Kruses Sammlung zeigte die Richtigkeit meiner Deutung.

Die Eiche steht am Gestell, und die Rinde zeigt an der freien, belichteten Seite eine ganze Anzahl der für Buprestiden charakteristischen, augenförmigen Schlupflöcher. Die Larvengänge verlaufen nach meiner Beobachtung nur in der dicken Rinde. Einen toten Käfer schnitt ich 1925 aus der Borke. Alle weiteren Käfer fing ich nun nicht an der Eiche sondern an den Calamagrostis-Blättern vor der Eiche. Die ausgeschlüpften Käfer streben nach der freien Sonnenseite. Nach dem Waldinnern zu habe ich nie etwas am Grase gefunden. 1926 erbeutete ich 4 und im letzten Sommer 14 Käfer. Den ersten Fang machte ich in diesem Jahre am 25. Juli, den letzten am 28. September. Der Käfer kommt wahrscheinlich im ganzen hiesigen Eichenbestande vor. Bisher wurde aber nur 1 Exemplar an andrer Stelle gefangen.

J. Kersten, Rothemühl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst, Kersten Hans

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 87-88